G K M

And Dienter, 2 29 Jayune. John weekster Henry Paparer! Dagerles for mir Citt. Dienter for him Delta marie almos my alth Atwort and welder for bled some switch boy An County-time. An lade or mer brokens mid to bly An County-time. An lade or mer brokens med bellogung of mobile light. Parties are not grant globally and the folials, Algibia gut reason a was a hopeward tilled and which globals, Algibia gut reason a was a hopeward tilled and which the most temporal County of the folials with a delay and the folials of my and a den marie of the folials and the folials of mother County of the language articles and for Globalters Ale marie of 15 target animated which they to marke and and Ale marie of the folials of the surface of the folials of the folials. Ale marie of the market of the trains and for Globalters Safer on Motors folials of a men folial term of the folials. Ale marie of the parties and for Globalters Safer on Motors folials of the surface of the folials. The safe of the safe

Georg Kolbe Museum, Berlin 28.11.2025

Brief von Karl Romeis an Georg Kolbe

Sammlungsbereich	Korrespondenzen
Verfasser*in	Karl Romeis
Adressat*in	Georg Kolbe
Erwähnte Personen	Anna Maria Derleth Bernhard Bleeker
Datierung	29.12.1924
Umfang	1 Brief, 2 Blatt mit Briefumschlag
Erwerbung	Nachlass Georg Kolbe, übergeben von Maria von Tiesenhausen 2002
Inventarnummer	GK.292
Transkript	vorhanden
Datensatz in Kalliope	1509385
Rechte	Rechte vorbehalten - Freier Zugang

Inhaltsangabe

Kolbe hatte sich 1898 mit Anna-Maria Derlth, der Schwester von Ludwig Derleth, verlobt.

Romeis berichtet, er habe im Auftrag von Kolbe einer Dame am Münchner Marienplatz [Anna-Maria Derleth] einen Brief überreicht. Er erwähnt eine Italienreise und berichtet von seinen Arbeiten.

Transkription

Am Dienstag, d. 29. Dezember 1924.

Sehr verehrter Herr Professor!

Verzeihen Sie mir bitte meine etwas verspätete Antwort und schließen Sie daraus nicht, daß Ihr Couvert etwa in gleicher Trödelei seine Erledigung gefunden hätte. – Ich habe es am Vorabend von Weihnachten selbst an seinen Bestimmungsort gebracht und ich glaube, daß dies gut war – denn es war außerordentlich schwierig, Ihre verehrte Bekannte(1) zu finden. Erst die Polizei machte mir begreiflich, daß nicht nur die Bildhauerei schwierig sei – sondern eben auch das Lesen eines Adreßbuches – sehr schwer zu erlernen ist. Es heißt nämlich nicht etwa 25, wie ich immer wieder dem Beamten zu erklären versuchte – sondern

G K M

Georg Kolbe Museum, Berlin 28.11.2025

ich hätte, so meinte er, gütig lächelnd, – 2/5 zu lesen. Aber wer in ganz München käme auf den Gedanken, – daß es am Marienplatz einen fünften Stock⁽²⁾ gäbe!

Also lief ich schnell zurück – und klomm wie ein Wiesel immer höher und höher bis ich plötzlich auf eine alte Dame stieß, die einen doppelarmigen Kerzenleuchter in der Hand hielt.

Im Hause N^r 25 waren merkwürdige Leute;- daß ich dieses Mal keine Bedenken bei der Abgabe des Couverts zu haben bräuchte,- begriff ich allsogleich.

Ich muß gestehen,- obwohl ich mich – um in Ihrem Sinne zu handeln,- mit allen Salben und Ölen der Erde vorher eingerieben hatte – um ja recht schnell und gelenkig wieder zu entfleuchen – hier fand ich ganz entschieden meine Meisterin!

\$\$Seite 2

Es half nichts, – ich mußte in diese so überaus niedliche Wohnung – und ich büßte diese meine Ungeschicklichkeit mit einem unendlich langen Frag- und Antwortspiel. – Aber, – trotz alldem! - ich blieb standhaft und erfüllte ganz bestimmt Ihren Auftrag, - der mir an sich so sehr viel Freude machte. - Ich glaube sogar erreicht zu haben, – dass das Couvert erst am Weihnachtsabend geöffnet wurde. --Ich arbeite viel – und ganz allein. – Im Atelier stehen Köpfe,- eine lebensgroße Figur. Der Gedanke, als ganz Fremder gerade Ihre Anerkennung gefunden zu haben,- läßt mich über alle hiesigen Genies lachen. – Bleeker(3) hat unser Kriegerdenkmal(4) zu einem Oktoberfestereignis werden lassen. Man steigt nicht umsonst die vier Treppen tiefer – er hat dafür gesorgt. – Sein "toter Krieger" liegt mit einer erhabenen Gewöhnlichkeit am Boden.

Ich habe vor nicht allzulanger Zeit das Glück gehabt in Italien zum zweiten Male mit die schönsten Figuren zu sehen; – auch solche, die lagen, – es fiel mir leicht, Ausrufe der Freude und der Bewunderung für sie zu finden. –

Erlebnisse der beglückendsten Art haben mein ganzes Sein endlich mit warmem rotem Blute erfüllt – und ich mache zum ersten Male in mei-

G K M

Georg Kolbe Museum, Berlin 28.11.2025

nem Leben Figuren nicht nur um ihrer Erscheinung willen. Es würde eine unaussprechliche Dank-

Seite 3

barkeit gegen meinen Schöpfer in meinem
Herzen erwachen, wenn es mir gelänge, meinen
Empfindungen und Gedanken, die mein Inneres
erfüllen in einer Weise sichtbar zu machen,
welche man gelten lassen dürfte. – Es wäre mir
mit das größte Glück in der kommenden Zeit, Ihr
Vertrauen zu rechtfertigen. – Sobald ich's verantworten kann, werde ich mir gestatten, Photographien
der Arbeiten Ihnen zu schicken. –

Ich erlaube mir, Ihnen und Ihrer Familie alles Glück zum neuen Jahre zu wünschen! Werden Sie nicht dieses Jahr in die neue Sezession eine Figur schicken? Es ist ja niemand da,- der über einen guten Kopf hinauskommt – und allen jungen Bildhauern würde damit hier ein großer Gewinn und Genuß geschenkt werden! An was soll man denn hier studieren!

So bleibe ich immer Ihr stets dankbarer

Romeis.

Anmerkungen

- (1) In der Wohnung Marienplatz 2 wohnten Ludwig Derleth und seine Schwester Anna Maria, mit der Georg Kolbe sich 1898 verlobt hatte. Im gleichen Jahr brach er jedoch den Kontakt zu beiden ab.
- (2) Im Haus Marienplatz 2, 5. Etage, war 1924 der Schriftsteller Ludwig Derleth gemeldet.
- (3) Bleeker, Bernhard (26.7.1881, Münster 11.3.1968, München), Bildhauer http://d-nb.info/gnd/115689281
- (4) Kriegerdenkmal im Hofgarten, München, für die Münchner Gefallenen des Ersten Weltkrieges. Soldat und Sockel stammen von Bernhard Bleeker. Das Denkmal wurde 1924 eingeweiht.